

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Unterstützter von **Technik-ohne-Grenzen e.V. (TeoG)**,

Mit 109 Mitgliedern am Ende des Kalenderjahres haben wir im vergangenen Geschäftsjahr 9 Auslandseinsätze durch 15 unserer Mitglieder realisiert. Dabei betrug das Projektvolumen ca. 150.000 €, wovon ca. 50.000 € ausgabewirksam waren.

An dieser Stelle **bedankt sich der Vorstand** bei allen Spendern und Aktiven ganz herzlich, denn ohne deren Engagement wäre dieser ehrenamtliche Einsatz für Menschen in Afrika nicht möglich gewesen. Als weitere wichtige Information konnten wir zur Mitgliederversammlung feststellen, dass wir eine äußerst gesunde Personalstruktur aufweisen. Etwa 1/3 unserer Mitglieder kann auf eine profunde Berufserfahrung zurückgreifen und 2/3 unserer Mitglieder befinden sich im Studium und bringen vor allen Dingen viel Engagement mit ein. Diese sehr gesunde Mischung erlaubt es uns, auch anspruchsvolle Projekte durchzuführen. Mit unserer 6. Regionalgruppe in Kumasi, Ghana, haben wir jetzt auch vor Ort eine hervorragende Unterstützung bei unseren Projekten in Ghana.

Neben diesen Informationen wurde mit Nicole Mehrl auch eine neue Schatzmeisterin gewählt, der wir für Ihre Tätigkeit in den nächsten Jahren viel Erfolg wünschen. Gleichzeitig bedanken wir uns bei unserer scheidenden Schatzmeisterin Jana Dulle, und wünschen Ihr viel Freude mit Ihrem Nachwuchs, der sicherlich auch eines Tages ordentliches Mitglied bei Technik ohne Grenzen wird.

Ihr/Euer Vorstand

Frank Neumann

Franz Regler

Nicole Mehrl

Christoph Donhauser

Veronika Birk

Abschluss der Projekteinsätze in Agomanya und Kpando

In den Krankenhäusern von Agomanya und Kpando wurde unser inzwischen erprobtes Waste Management eingeführt und die Verbrennungsöfen erfolgreich angefeuert.

Betrat man vor einigen Wochen das Gelände des St. Martin de Porres Hospital in Agomanya und ließ sich durch das Krankenhaus führen, erkannte man schnell, dass in zentraler Lage eine aktiv betriebene Verbrennungshütte für Müll täglich vor sich hin kokelte. Das Technik ohne Grenzen e.V. (TeoG) Team der Regionalgruppe Amberg machte sich die Aufgabe, dieses Problem mit dem Krankenhaus zu lösen. Im Rahmen des Pilotprojektes in Techiman im Frühjahr 2012 wurde eine Vorerkundung in diesem kleinen überschaubaren Krankenhaus, das in der Nähe von Accra liegt, vorgenommen. Dabei wurden in Sitzungen, gemeinsam mit dem Personal des Krankenhauses, die Probleme aufgearbeitet und durch das TeoG-Team auf Lösungswege hingeführt. Abschließend wurde bereits bei der Vorerkundung ein geeigneter abgelegener Platz gesucht, damit so wenig Rauch wie möglich das Krankenhausesgelände überzieht. Ende letzten Jahres reisten dann Projektleiter Georg Biedermann und Thomas Kiupel nach Ghana, um den Verbrennungsofen auf dem ausgesuchten und vorbereiteten Platz aufzubauen. Ebenfalls auf dem Programm standen weitere Sitzungen zur großen Problematik der Müllentsorgung. Nach erfolgter Fertigstellung und Trocknung des Ofens, einer Einführung eines neuen Mülltrennungsverfahrens mit der Krankenhausbelegschaft sowie mehrtägigen Schulungen konnte der Ofen erfolgreich angefeuert werden. Ein besonderer Dank gilt dem **Rotary Club Bad Kissingen**, der mit seiner Spende dieses Projekt weitestgehend finanzierte.

Innerhalb des gleichen Einsatzes wurden auch in dem Hospital in Kpando das Waste Management und ein Verbrennungsofen eingeführt. Für die fast einwöchentliche Schulung wurden die „Cleaner“ beider Krankenhäuser in Agomania zusammengeführt und gemeinsam in einem Rutsch geschult.

Eine Bereicherung bei dieser Schulung war Prosper Awuni, der Regionalgruppenleiter von Kumasi, der gleichzeitig die Verbrennungs-Prozesse mit erlernen konnte. Nun besteht die Möglichkeit, dass er die Krankenhäuser von Zeit zu Zeit besucht und schaut, ob es Probleme gibt oder nicht.

Georg Biedermann, Thomas Kiupel, Benjamin Keilhack. Hanna Müller

Vorerkundung in Akaniem

Seit längerem besteht bereits Kontakt zu dem kleinen Dorf im Norden der Volta Region. Nach einem Informationsaustausch mit Father Dr. Norbert Okoledah ist geplant, die Wasserversorgung im Dorf und auf den Feldern zu verbessern. Um einen Überblick über die Begebenheiten vor Ort, die Planungsprämissen und die Kultur zu bekommen, führten Benjamin Keilhack und die Projektleiterin Hanna Müller Anfang April eine Vorerkundung in Akaniem durch.

Die Vorerkundung in Akaniem ist erfolgreich abgeschlossen! Es war sehr schön das Dorf, über das man schon so viel gehört hat, endlich einmal zu sehen und die Leute, die dort leben und mit denen man bereits über Telefon kommuniziert hatte, einmal persönlich kennen zu lernen. Man nahm uns auch sofort sehr herzlich auf und erzählte uns alles was uns interessierte.

Wir erhielten einen sehr guten Einblick in das Dorfleben und viele Alltagssituationen. Neben dem traditionellen Fischen wurde uns auch die anstrengende Farmerarbeit, wie zum Beispiel das Yam und Cassava pflanzen gezeigt.

Bei allem was wir gesehen und gehört haben, spielt das Wasser die zentrale Rolle. Aus diesem Grund plant TeoG gemeinsam mit dem RC Eichstätt ein Projekt, durch das eine Verbesserung der Bohrlöcher im Dorf gewährleistet und/oder eine Wasserversorgung auf den Feldern ermöglicht wird. Die Unterstützung des Dorfes haben wir auf jeden Fall zugesichert bekommen. Die Motivation der Menschen haben wir spätestens bei einem Treffen mit den Stammeshäuptlingen erfahren können, die darauf bestanden sich und uns für ein gemeinsames Gruppenfoto mit traditionellen Gewändern in Schale zu werfen.

Wir freuen uns, hoffentlich schon bald wieder dort zu sein und gemeinsam mit den Dorfbewohnern den Zugang zu lebensmitteltauglichem Wasser zu verbessern.



Hanna Müller, Benjamin Keilhack

Gründung RG Kumasi, Ghana

Prosper Awuni, der gerade ernannte Leiter der Regionalgruppe Kumasi unterstützte das deutsche Team vor Ort und konnte dabei bereits erste praktische Erfahrungen in einer Projektumsetzung sammeln.

Es ist heiß, die Schweißperlen laufen uns über die Stirn. Man hört es lodern und knistern. Ab und zu macht es einen dumpfen Knall. Eine kleine Glasampulle scheint gerade zerborsten zu sein.

Wir, ein TeoG-Team aus Deutschland befinden uns zusammen mit Prosper Awuni, dem ersten Mitglied und frisch ernannten Leiter der Regionalgruppe Kumasi – Ghana von Technik ohne Grenzen, in Agomanya, am gerade angefeuerten Müllverbrennungsofen des St. Martin de Porres Hospitals. Dieser wurde bereits letztes Jahr gebaut und nun in Betrieb genommen. Prosper, ein Chemiestudent aus Kumasi, kam für ein paar Tage in den kleinen Ort südlich des Voltasees, wo er mit uns (Hanna Müller, Thomas Kiupel und Benjamin Keilhack) den Waste Managern des Krankenhauses den Verbrennungsprozess schulte. Gemeinsam diskutierten wir mehrere Tage über das Vorgehen und konnten zusammen den zukünftigen Betreibern des Ofens viel Wissen vermitteln. Nun haben auch sie die Möglichkeit, den anfallenden infektiösen Krankenhausmüll sauber und umweltfreundlich zu entsorgen.



Prosper, der ein bemerkenswert engagierter Student ist, konnte sein Wissen gut einbringen, da er aus seinem Studium viel Vorwissen von den Vorgängen während des Betriebs eines Ofens hat. Ihm muss man nicht viel erklären, und wenn, dann hat er es meistens schneller begriffen, als man es erklären kann. Seine Motivation etwas zu verändern möchte er auch an seiner Universität wecken. Er hat bereits mehrere gleichgesinnte Kommilitonen gefunden, die gerne ebenfalls an Projekten der technischen Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam mit TeoG mitwirken würden.

Dies stellt auch für unseren Verein einen entscheidenden Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und ständigem Monitoring dar. Nun ist es uns möglich, Projekte in Zusammenarbeit mit der ghanaischen Regionalgruppe vor Ort abzuwickeln. Auch im Falle von auftauchenden Problemen können wir auf unsere neue Verstärkung zurückgreifen, ohne gleich selbst mit großem Kostenaufwand nach Ghana zu fliegen. Wir sind uns sicher, dass unser Verein auch in Ghana weiter wachsen und auch dort künftig selber Projekte ins Leben rufen und umsetzen wird.

Thomas Kiupel

Kurzmitteilungen

Kooperation in Ghana mit UNiTED

Die Geschichte hat uns gelehrt, dass man gemeinsam ein Ziel einfacher erreichen kann als alleine. Genauso verhält es sich in der Entwicklungszusammenarbeit.

Am Margret Marquard Krankenhaus in Kpando wurde nun ebenfalls ein Projekt für die Verwertung von biomedizinischen Abfällen umgesetzt. Im selben Ort befindet sich bereits seit mehreren Jahren eine Organisation, die ebenfalls in der Entwicklungszusammenarbeit tätig ist.



UNiTED (Unifying Neighbours Through Education and Development) ist hauptsächlich im Bereich der Aufklärung zu Themen wie Gesundheit und Bildung aktiv. Regelmäßig kommen junge freiwillige hauptsächlich aus Europa und leisten hier einen Beitrag für die Kommune und die Region.

Technik ohne Grenzen freut sich über eine Kooperation mit UNiTED. Sie werden uns in Zukunft beim Monitoring der Projekte unterstützen. Auch bei etwaigen Aufgaben vor Ort, sei es die Kommunikation oder das Überprüfen der Projekte, haben wir nun einen weiteren wichtigen Partner gewonnen.

Thomas Kiupel

TeoG im Podium beim Ethik Forum der HAW

Das Ethik Forum der Hochschule Amberg-Weiden stand dieses Jahr unter dem Titel „**Technik gegen Armut**“.

Neben einem Referenten der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und Professor Jaeger, waren auch zwei Mitglieder von Technik ohne Grenzen bei der Podiumsdiskussion vertreten (Elena Michel, Jakob Faßnacht). Die Diskussion wurde von Professor Berninger der Fakultät Umwelttech-



nik geleitet.

Jakob Faßnacht stellte die Unterschiede in der Arbeit einer Nichtregierungsorganisation (NGO) im Vergleich zur staatlich überprüften Entwicklungszusammenarbeit heraus. Elena Michel fügte dem eine weitere Unterscheidung hinzu, indem sie aus Sicht von Studierenden den Lerneffekt von Entwicklungsprojekten in den Vordergrund rückte. Man lerne Vorgehens- und Denkweisen, die im Hörsaal oder Labor nicht vermittelt werden könnten. Auf die Frage „Was kennzeichnet für Sie gute Entwicklungszusammenarbeit?“ antwortete Prof. Jaeger mit der Unterscheidung, dass „positive Projekte“, die Menschen tatsächlich aus der Armut herausführen, von solchen unterschieden werden müssen, die auf reine wirtschaftliche Zusammenarbeit abzielen und mit dem Zweck der Sicherung von hiesigen (deutschen) Arbeitsplätzen initiiert würden.

Die eigentliche Diskussionszeit des Podiums und Fragezeit des Auditoriums reichte bei Weitem nicht aus, um alle anstehenden Fragen zu klären. Bei dem anschließenden gemütlichen Umtrunk konnte noch manches geklärt und ein reger Erfahrungsaustausch betrieben werden. Für Technik ohne Grenzen war es ein wichtiger Tag, da viele neue Kontakte geknüpft werden konnten und wir einige neue Ideen und Anstöße bekamen.

Fundraising mal anders

Das Geldsammeln ist eine der wichtigsten und schwierigsten Teile von einem Projekt. An allen Ecken wird nach Geldgebern gesucht und es geht um jeden Cent. So kam die Regionalgruppe Amberg auf die Idee, genau dort anzusetzen.

Der „gemeine“ Student konsumiert über den Tag das eine oder andere Softgetränk aus PET-Flaschen und vielleicht auch einmal das gelegentliche Bier. Somit findet man auf dem Campus immer wieder massenweise Pfandflaschen rumliegen. Wieso das nicht nutzen und zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen? Das Pfand sammeln und als Spende Technik ohne Grenzen zutragen und gleichzeitig den Campus von den Falschen befreien.

Ein Spender für die Mülltonnen wurde schnell gefunden und nun müssen die Mülltonnen nur noch präpariert werden, damit man die Flaschen nicht rausziehen kann. Das ganze wird mit neben stehendem Plakat auf dem Campus aufgestellt und hoffentlich von den Studenten rege wahrgenommen.



Claudia Matzke, Jakob Faßnacht

Arbeitskreis Ofenbau (AK Ofen) – Start eines Projektes mit ATZ/Fraunhofer

Um die Erfolgsgeschichte der Projekte zur umweltgerechten Entsorgung von biomedizinischen Abfällen weiterhin fortzuführen, nimmt sich der Arbeitskreis Ofenbau der Regionalgruppe Amberg das Kernstück dieses Projekts vor und wird in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut Umsicht in Sulzbach-Rosenberg den Müllverbrennungsofen auf Herz und Nieren testen.

Zur ersten Aufgabe des mehrköpfigen Teams zählt es den Ofen vor Ort in Deutschland nachzubauen, um im zweiten Schritt unterschiedliche Tests und Messreihen durchführen zu können. Nachbauen ist in diesem Fall allerdings nicht ganz richtig. Durch die Unterstützung einer Projektgruppe unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing Beer, der Technischen Hochschule Amberg-Weiden, wird bereits unter intensiver Recherche an Verbesserungen der Baugometrie gearbeitet. Hauptfokus sind Berechnungen zum Brennverhalten, um die Rauchgasführung und die Verweilzeit in der zweiten Kammer zu optimieren ohne den Kaminzugeffekt zu gefährden.

Für die Realisierung des Ofens werden aktuell alle benötigten Materialien wie unterschiedliche Stahlteile, sowie Sand, Zement und Tonziegeln akquiriert. Diese sollen möglichst komplett über Materialspenden zusammengetragen werden. Darüber hinaus wird gerade an der Transportfrage gearbeitet. Denn der Ofen kann nur zu Messzwecken beim Fraunhofer Institut aufgebaut werden und muss daher ein temperatur- und gewichtbeständiges Transportkonzept aufweisen.

Wenn der erste Teil dieser Projektphase abgeschlossen ist, kommt es im folgenden Wintersemester zu den ersten Testläufen. Ziel ist es neben der Rauchgaszusammensetzung auch Temperatur, Sauerstoffbedarf und Verweilzeit besser zu bestimmen um somit die Verbrennung soweit zu optimieren, dass Dioxine und Stickoxide möglichst gering gehalten werden.

Elena Michel

Aus der Schulung in die Umsetzung – Ein TeoG Workshop zum Dazulernen

Ein TeoG Workshop zum Dazulernen

Wenn man in ein fremdes Land kommt, ist man im ersten Moment immer überrumpelt von der Vielzahl der Dinge, die man dort beachten muss. Das fängt schon bei der Frage an, wie man vom Flughafen weiter bis ans Ziel kommt. Wenn man dann am Ziel angekommen ist, hat man dann auch ein passendes Gastgeschenk im Koffer? Und wem überreicht man das jetzt, zusammen mit dem ersten Händedruck?

Dann kommt die Durchführung des Projektes. Damit man am Ende sein Ziel erreicht, muss ein Zeitplan her. Wann muss man wo anrufen, um rechtzei-



tig alle notwendigen Informationen und Materialien zu haben? Wenn man sich dann durch die Umsetzung „durchgewurschtelt“ hat, und geschafft, aber glücklich im Flieger nach Hause sitzt, fällt einem siedend heiß ein: Man sollte ja noch einen Tätigkeitsbericht schreiben. Und die Abrechnung ist auch noch nicht fertig.

Um auf all diese und noch viele weitere Fragen und Probleme bei der Umsetzung von Projekten in Ghana vorbereitet zu sein, gab es im März einen

Workshop von Technik ohne Grenzen. Teilgenommen haben alle, die in der nächsten Zeit für eine Projektumsetzung nach Ghana fliegen und natürlich unsere „alten Hasen“, die Ghana schon „fast wie ihre Westentasche kennen“ und wertvolle Tipps und Hinweise geben konnten.

In Gruppen wurden die Themenblöcke bearbeitet und anschließend die Ergebnisse zusammengetragen. Dabei konnten die insgesamt dreizehn Anwesenden noch jede Menge dazulernen und haben es so bei ihrer Reise nach Ghana sicherlich ein wenig leichter.

Der Workshop war ein großer Erfolg, sodass die Regionalgruppe Erlangen inzwischen am 11. Mai 2013 um 9:00 Uhr in Erlangen einen weiteren Workshop zum Thema „Projektabwicklung und Kulturelles in Ghana“ veranstaltet hat. Weitere Workshops sind geplant. Sie sind eine Pflichtveranstaltung für jeden, der entsandt wird.

Franzi Enzmann

TeoG Infotag an der Hochschule Amberg-Weiden

Es sollte ein richtiger großer Tag für die Regionalgruppe Amberg werden. Etliche Firmen wurden eingeladen, sämtliche Professoren und viele kleine Läden in näherer Umgebung auch. Studenten waren natürlich auch erwünscht, obwohl es dieses Mal mehr um die Mitgliederwerbung in der Wirtschaft selber ging. Es wurden 1000 Flyer für das Event verteilt, Werbung in mehreren Zeitungen gemacht und das Fernsehen eingeladen.

Trotz dieser ganzen Mühen war die Resonanz eher mau und das Buffet, welches aus Afrikanischen Gerichten und Fair Trade Produkten bestand, wurde von den wenigen Teilnehmern verzehrt. Von den wenigen die da waren, kam aber nur Lob zu der Vorstellung und Frau Wiesel von der Hochschule Amberg-Weiden drehte auch einen kurzen Film über TeoG. Somit konnte am nächsten Tag noch einmal Werbung in der Amberger Zeitung, sowie ein Podcast auf Youtube begutachtet werden.

Bewusstsein für Mülltrennung geweckt

Amberger Studenten arbeiten im Verein „Technik ohne Grenzen“ an Verbesserung der Entsorgung in Ghana

Amberg, 17.01. Sie leisten eine andere Art der Entwicklungshilfe. Der Verein „Technik ohne Grenzen“ hat es sich auf die Fahnen geschrieben, mit den Ländern Afrikas eine Entwicklungszusammenarbeit aufzubauen. So sind Studenten, die auch bereits fertige Ingenieure wollen mit technischem Know-how Menschen in Entwicklungsländern helfen. Die Arbeitsbeschäftigung soll durch praktische Ausbildung vor Ort zur nachhaltigen Hilfe zur Selbsthilfe erfolgen. Dabei basieren sich vor allem für die Studenten die Möglichkeiten, die erlernte Wissen sinnvoll einzusetzen.

Schulen und ausbilden

Über einen Zeitraum von einem Jahr arbeiten Studierende der Regionalgruppe Amberg an einer Verbesserung der Müllentsorgung in einem Krankenhaus in Ghana. Man muss es wohl mit eigenen Augen sehen, um das Ausmaß des Müllproblems in Ghana und anderen afrikanischen Ländern vollständig zu erfassen. Selbst kleine Einkäufe werden in schwarzen Plastiktüten verpackt, anstelle von Flaschen wird Wasser aus kleinen Plastikbechern getrunken und all dies landet gedanklos am

Straßenrand. In den Krankenhäusern fällt zusätzlich noch infektiöser Müll an.

„Diesen unerträglichen Zustand gab es abzustellen, so dass das Projektziel schnell formuliert gewesen ist. Die Projektplanung findet grundsätzlich in Deutschland statt. Wenn sie abgeschlossen und alles mit dem afrikanischen Team abgeklärt ist, reisen im Bedarfsfall zwei Studierende nach Afrika, um die Umsetzung vor Ort zu betreiben. Damit die Verantwortlichen sich später bei auftretenden Problemen selbst helfen können, nehmen Schulung und Ausbildung einen hohen Stellenwert ein.“

Der anfallende Krankenhausmüll musste zunächst für die spätere Verwertung vorbereitet werden. Hierzu war es erforderlich, den Einheimischen „Mülltrennung“ nahe zu bringen. Dies war bislang ein Fremdwort in Ghana. Ohne den Oberlehrer zu wechseln, gelang es den Studenten mit einigen Beratkünstlern das Bewusstsein des afrikanischen Partners zu wandeln. Dazu schulte das Amberger Team nicht nur das Reinigungspersonal des Krankenhauses in Agonaanya, sondern setzte auch sogenannte „Waste-Manager“ ein. Außerdem

PROJEKT: TRINKWASSER VERSORGUNG

gängen sie in die Schule und brachten den Kindern dort das Thema Mülltrennung spielerisch nahe.

Zwei weitere Projekte

Im Anschluss wurden aus Vollziegelsteinen und einigen Stahlteilen Hochtemperatur-Verbrennungsofen errichtet und den Einheimischen die Funktion dieser Anlage erklärt.

Zwei weitere Projekte haben die Studenten bereits vorverhandelt. Die Planungen laufen bereits, aber die

Realisierung steht noch aus. Die Trinkwasserversorgung stellt ein grundlegendes Problem in Entwicklungsländern dar. In der Nähe des Volta-Sees im südöstlichen Ghana wurden die örtlichen Gegebenheiten bereits besichtigt und der Bedarf der Leute vor Ort erhoben.

Außerdem ist noch ein weiteres Projekt, das sich mit der Ackerbewässerung und der Lagerung der Lebensmittel in Ghana befasst, geplant.

Als Resultat kann man aus dieser Erfahrung ziehen, dass zwar diese Infotage positiv von den Anwesenden aufgenommen werden, aber um Gelder für Projekte zu sammeln man doch lieber direkt auf die Firmen zugeht und sich vielleicht sogar auf eine Patenschaft einigt.

Jakob Faßnacht

Nächste Treffen / Veranstaltungen:

- 11. Juli 2013** **Überregionales Treffen in Nürnberg**
18.00 h Ort und Social Event werden noch bekannt gegeben
- 19.Okt. 2013** **Lange Nacht der Wissenschaft in Erlangen und Nürnberg**

Derzeitig laufende und abgeschlossene Projekte:

- ❖ „Umweltgerechte Entsorgung von biomedizinischen Abfällen“ in Techiman, Ghana
Projektleitung: Veronika Birk (Erlangen)
Status: Abgeschlossen/[Review läuft](#)
- ❖ „Umweltgerechte Entsorgung von biomedizinischen Abfällen“ in Agomanya, Ghana
Projektleitung: Georg Biedermann (Amberg)
Status: Abgeschlossen
- ❖ „Umweltgerechte Entsorgung von biomedizinischen Abfällen“ in Kpando, Ghana
Projektleitung: Thomas Kiupel (Amberg)
Status: [Projektrealisierung Mai 2013](#)
- ❖ „Kunststoff Recycling“ in Ghana
Projektleitung: Klaas Jerit Witte und Hannes Schwessinger (Berlin)
Status: Abgeschlossen/ [Folgeprojekte vorgesehen](#)
- ❖ Monitoring in Battor (Ghana)“
Projektleitung: Dr.-Ing. Markus Reinhard
Status: [Planung abgeschlossen \(Umsetzungstermin offen\)](#)
- ❖ „Verbesserung der Lagerbedingungen für Nahrungsmittel in Akaniem, Ghana“
Projektleitung: Hof / Bayreuth
Status: [In Planung](#)
- ❖ „Trinkwasserversorgung in Akaniem“, Ghana
Projektleitung: Hanna Müller, Amberg
Status: [Projektplanung, Vorerkundung April 2013](#)
- ❖ „Trinkwasserversorgung für eine kleine Gemeinde in Kato“, Ghana
Projektleitung: Jonas Schlund (Erlangen)
Status: [In Bearbeitung](#)
- ❖ „Wasserversorgung in Akrofrom“, Ghana
Projektleitung: Pia Weghorn (Bayreuth)
Status: [In Bearbeitung](#)
- ❖ „Wasserversorgung in einer High School in Sunyani“, Ghana
Projektleitung: Larissa Bialucha (Bayreuth)
Status: [In Bearbeitung](#)
- ❖ „Stromversorgung in Techiman/Eikwe“, Ghana
Projektleitung: Thomas Frühauf (Erlangen)
Status: [In Bearbeitung](#)
- ❖ „Umweltgerechte Entsorgung von biomedizinischen Abfällen“ in Eikwe, Ghana
Projektleitung: Tobias Weghorn (Erlangen)
Status: [Realisierung September 2013](#)

V.i.S.d.P. Dr.-Ing. Frank Neumann, Christoph Donhauser